

Ausgabe 02/2022

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Wege

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Der **Paulusbrief** erscheint nun komplett im Vier-Farben-Druck.

Sie halten die erste Ausgabe in der Hand, die von einer anderen Druckerei gedruckt worden ist, nachdem unser bisheriger Drucker in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Unser Paulusbrief wird weiterhin in Berlin gedruckt, damit keine weiten Transportwege das Klima belasten. Und wir stellen auf einen kompletten vierfarbigen Druck um, damit Sie als Lesende noch mehr Freude bei der Lektüre haben. Auch wenn zum Glück der Preis durch den Vier-Farben-Druck nicht gestiegen ist, kostet das alles Geld.

Daher bitten wir Sie herzlich um eine Spende für unseren Gemeindebrief. Redaktion, Layout und Vertrieb sind in unserer Gemeinde ehrenamtlich. Um so mehr freuen wir uns über Spenden zu den Druckkosten.

Spendenkonto:

Empfänger: Paulus Lichterfelde

KKVB Berlin Süd-West

IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99

Gern nehmen wir Anregungen zu Themen auf und freuen uns auch über Beiträge.

Redaktionsschluss ist jeweils der 30. des Vormonats. (Für die März-Ausgabe gilt der 27. Februar.)

Ihre Paulusbrief-Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

Gottesdienste	31
Monatsspruch	03
GKR-Bericht,	04
Hinweis zum Gottesdienstbesuch	30

Freud und Leid

Ehrengestaltungstage	26
Taufe, Trauung, Beerdigung	26

Thema

(Lebens-)Wege	05
Krippenweg	06
Mein Joggingweg	07
Herberge am Wegesrand	08
Pilgerwege	09

Aus der Gemeinde

Kita Roonstraße	10
Das Jahr 2021 Bahnhoßmission	11
Termine	12
Senioren	16

Musik

2022 - Das Orgeljahr in Steglitz	14
----------------------------------	----

Dies + Das

Gedenkstättenfahrt	18
7 Wochen ohne Stillstand	19
Weltgebetstag	20
Umwelt-Tipp	21

Regelmäßige Gruppen	27
Spendenkonten	28

Kontakte und Sprechzeiten	29
---------------------------	----

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Eph 4,26

Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Was für ein Ratschlag! Streitet – wenn es Not tut auch heftig – aber bevor ihr schlafen geht, versöhnt euch! Geht nicht mit dem Zorn ins Bett!

Ich habe mit Geschwistern am Grab gestanden, die nicht miteinander redeten. Der Anlass für den Zorn lag 20 Jahre zurück und war nie besprochen worden. Nun war er verhärtet und eine Versöhnung nicht möglich. Selbst mir als Außenstehende hat das weh getan – wie viel mehr den beiden. Ob den beiden Geschwistern dieser Satz zur rechten Zeit geholfen hätte?

Ich finde, es ist ein wunderbarer Satz für die Erziehung von Kindern. Ohne Zorn und ohne Streit geht es nicht. Aber wie beendet man einen Streit? Wie kann man am nächsten Morgen gut miteinander in den Tag gehen? Wie, das sagt diese Lebensweisheit nicht, aber dass es wichtig ist, ohne Streit und Zorn den Tag zu beenden. Es schläft sich besser. Und der neue Tag beginnt besser.

Bevor der Tag endet, soll der Zorn nicht mehr die Gedanken bestimmen. Im Epheserbrief steht dieser Satz zusammen mit einer ganzen Reihe von Ratschlägen für das Zusammenleben. Der Anspruch war, dass das Zusammenleben in den Gemeinden, die es ja noch gar nicht lange gab, geprägt sein soll von

einer Freundlichkeit nach innen und außen.

In manchen Gemeinden war dadurch ein so hoher moralischer Anspruch entstanden, dem kaum jemand gerecht werden konnte. Da durfte nicht mehr gestritten werden, Männer behielten das letzte Wort, denn die Frauen hatten sich ja unterzuordnen (Eph 5,22). Und mit einem Mal wird dieser Monatsspruch hohl.

Die Auslegung der Bibel geht sorgsam mit solchen Worten um, versucht sie in ihrem Zusammenhang und in der Zeit zu verstehen. Wie war das Leben der Gemeinden in der Zeit als dieser Brief zum ersten Mal gelesen wurde? Auf welches Problem und welche Frage reagiert er? Und was hat das mit Gott und mit Christus zu tun? Wenn man mehr darüber weiß, lassen sich manche Lebensweisheiten besser verstehen. Und ich kann prüfen und sehen, welche Ratschläge für heute wichtig sein könnten. Der Ratschlag, seinen Zorn und Streit zu beenden, bevor man schlafen geht, gehört definitiv dazu. Für Sie auch?

Das fragt Sie mit einem herzlichen Gruß

Ihre Barbara Neubert

Foto: Klaus Böse





GKR-BERICHT DEZEMBER + JANUAR

Eigentlich hatten wir uns vorgenommen, die letzte Sitzung des Jahres mit einem Glas Glühwein und Gebäck zu beenden. Aber daraus wurde nichts; wir konnten nicht in Präsenz tagen.

Die Auswirkungen der Pandemie beschäftigen uns in jeder Sitzung. Denn wir wägen ab, was wir innerhalb der Vorgaben, verantworten können; wie der Kontakt in der Gemeinde trotzdem lebendig bleibt.

Besonders die Aktivitäten zur Adventszeit und zu Weihnachten haben viele erreicht. Ein großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die so viel wunderbare Ideen umgesetzt haben. Dazu gehört, dass die Keks-Challenge gewonnen wurde. Herzlichen Dank an alle, die mitgebacken haben, damit jeder Bewohner und jede Bewohnerin in einem Seniorenheim in unserer Gemeinde Selbstgebackenes bekommen konnte.

Die Reisestationen unserer Krippenfiguren Maria und Josef finden Sie auf unserer Homepage, ebenso vom Mitternachtsgottesdienst an Heiligabend. Mehr zum Krippenweg lesen Sie auf S. 6

Unsere Fsjin Pauline Krüger haben wir in den Umweltausschuss gewählt, nachdem das bisherige Mitglied Antje Jörns ausgeschieden ist.

NEWSLETTER



abonnieren

www.paulus-lichterfelde.de/newsletter
abonnieren, anklicken, E-mail-Adresse eingeben, bestätigen, fertig.

Wir hoffen, eine gute Lösung für die Unterstellmöglichkeit für unser Lastenrad gefunden zu haben. Sobald das Wetter besser wird, wird das Rad häufig genutzt. Auch Sie können sich das Lastenrad über die „fLotte Berlin“ ausleihen.

Bei der Dorfkirche sind alle Beteiligten bemüht, in Gesprächen mit den Architekten, dem Maler und weiteren Gewerke eine Fertigstellung im ersten Halbjahr 2022 zu erreichen.

Für die Sanierung des Turms der Pauluskirche sind wir mit dem Kirchenkreis im Gespräch, um einen Konsens zu finden, in welcher Art der Turm saniert werden kann und muss, natürlich vor dem Hintergrund, dass wir Zuschüsse vom Kirchenkreis brauchen. Auch hier werden wir im kommenden Jahr weiter beschäftigt bleiben.

Wir haben beschlossen, dass die Reinigung der Kita in der Roonstraße durch die Firma Hautzendorfer im neuen Jahr durchgeführt werden soll.

Die Bauarbeiten in der Kita Roonstraße, von denen Sie auf S. 10 lesen, werden im Bauausschuss beraten und im GKR beschlossen. Vielen Dank an Diana Pohl und den Bauausschuss, dass sie sich so kümmern.

Eine schöne Nachricht: Adriana Hasenberg und Lothar Schnepf haben ihre Weiterbildung zur Prädikantin / zum Prädikanten abgeschlossen. Wir beantragen ihre Einführung, damit sie offiziell als Prädikanten bei uns predigen können. Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit ihnen.

Beate Michaelis/Barbara Neubert

(LEBENS)-WEGE



Foto: privat

Manchmal scheinen Lebenswege vorgezeichnet. Woher kommt man, welchen Bildungsweg geht man... Von außen wird oft beeinflusst, an was man glauben soll, wie man sich benehmen soll und wohin unser Weg uns führen soll. Familie und persönliches Umfeld entscheiden sicher viel über die Richtung, die wir, besonders in den ersten Jahren unseres Lebens, einschlagen.

So mancher kommt unweigerlich an einen Punkt, an dem sich der eingeschlagene Weg jedoch als „festgefahren“, vielleicht sogar als nicht selbstbestimmt anfühlt. Eine riesige Bereicherung kann es dann sein, für sich zu entdecken, dass man jederzeit neue Wege gehen kann. Die Erkenntnis, dass kein Weg von vornherein festgelegt ist bzw. dass es nicht nur einen Weg gibt, den man gehen kann, ist ein großes Glück, weil es auch bedeutet, neu anfangen zu können.

Erschließen wir uns also neue, unbekannte Wege. Das macht uns auch mutig und öffnet den Weitblick für andere Lebensformen. Ungewöhnliches, vielleicht auch zunächst Fremdes zuzulassen, kann sehr bereichernd sein.

Ich selbst habe mich zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, mich taufen zu lassen. Dabei die eigene, innere Stimme zu beachten und darauf zu hören, war und ist ein tolles Gefühl. Nichts war vorgezeichnet. Aus mir selbst heraus diesen (Lebens-) Weg bewusst einzuschlagen, hat mich nicht nur bereichert sondern eben auch mutiger gemacht, meinen Glauben, der schon sehr viel länger da war, gefestigt.

In diesem Sinne: Seien Sie mutig und gehen Sie neue, eigene Wege. Schon Hermann Hesse wusste: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“.

Herzlichst! Anja Zimmermann

KRIPPENWEG

Es ist Heiligabend, 14.30 Uhr, das Wetter ist schlecht, sehr schlecht: Es regnet und ist kurz vor dem Übergang zum Matschschneeflockenfall. Ich gehe trotzdem los, denn ich möchte den Krippenweg vor der Pauluskirche sehen. Auf der Höhe von Fahrrad-Fritz schaue ich schon mal auf die Mittelinsel des Hindenburgdamms. Stelle fest, dass es eine Einlasskontrolle gibt. Natürlich habe ich mein Impfzertifikat nicht dabei. Kehre also um und kämpfe auf dem Weg nach Hause gedanklich gegen meinen inneren Schweinehund: Zertifikat holen oder zu Hause bleiben. Entscheide mich für das Holen des Zertifikats, kehre zurück, begeben mich zur Einlasskontrolle und freue mich bereits am Eingang sehr über die Freundlichkeit, mit der mein Zertifikat und ich begrüßt werden. Auch die Hürde, dass ich kein Handy und deshalb auch keine Corona-Warn-App vorweisen kann, stellt kein Problem dar. Danke: Die armen jungen Leute hier am Einlass, sie halten tapfer aus bei diesem unangenehmen Wetter und sind trotzdem so freundlich und hilfsbereit. Dann kommt schon gleich die erste Station.

Ich bekomme eine Tüte überreicht, bedanke mich und treffe auf Pfarrerin Neubert. Wir plaudern kurz und erreichen den nächsten Stand, den Stand mit den Wunschsternchen. An der Wand über der Krippe ist nicht mehr viel Platz zum Ankleben meines Sternchens. Außerdem ist nur noch weit oben an der Wand freier Platz, leider bin ich zu klein und kann ihn nicht erreichen. Zum Glück wird mir auch hier geholfen und ein deutlich



Foto: S. Sand-Heidinger

größerer junger Mann, der hier zuständig ist, klebt mein Sternchen zu den anderen. Gehe weiter, mein Weg führt mich in die Kirche. Bin verwirrt, denn ich dachte, dass alles draußen stattfindet. Aber auch hier steht schon ein freundlicher Mensch, der mir erklärt, wie es weitergeht und auf den hinteren Kirchenausgang zeigt. In der Kirche nehme ich Platz.

Habe Glück, denn es beginnt die neue digitale Runde zur Lesung der Weihnachtsgeschichte. Eine wunderschöne Idee, dies mit Bildern aus der heutigen Zeit zu untermalen. Gehe beschwingt und froh nach Hause und bin voller Dankbarkeit für diese schöne Idee des Krippenweges und die herzliche Freundlichkeit all derer, denen ich auf diesem Wege begegnet bin. Zu Hause packe ich natürlich gleich die Tüte aus und finde den noch zu konstruierenden Kerzenhalter mit Engel. Natürlich baue ich ihn gleich zusammen, das Bild zeigt das Ergebnis, leider nur mit einer Ersatzkerze, weil die ursprüngliche längst abgebrannt ist.

Auf diesem Wege möchte ich allen am Krippenweg und am Packen der vielen Kerzenhalter-Tüten-Beteiligten herzlich danken.

Sabine Sand-Heidinger

MEIN JOGGINGWEG

Mein Joggingweg teilt mit mir Freude und Leid, erträgt meine gute und schlechte Stimmung, nimmt mir gar nichts übel und ist immer für mich da. Mit ihm habe ich so manchen Kampf ausgefochten, wenn er wieder mal angeblich zu lang war, es regnete oder er meinen Laufrhythmus störte, da er durch Pfützen nicht so glatt passierbar war.

Aber eigentlich ist er friedlich. Aus Asphalt, als Park- und Feldweg oder Trampelpfad führt er mich durch eine schöne Landschaft. So manches Mal ärgert er mich auch. Dann ist ein Baum umgefallen und liegt direkt auf dem Weg oder die Wildschweine waren unterwegs und haben das Erdreich durchpflügt. Sehr unschön ist er nach starkem Regen. Dann ist der Boden schlammig. Wenn das nasse Laub auf ihm liegt, stolpere ich über Wurzeln.

Gemeinsam erleben wir die Wetterkapriolen. Der Wind weht mir ins Gesicht, Regen lässt mich mein Lauftempo erhöhen, die Schneeflocken fallen über mich her und die Sonne lässt mich viel zu schnell ins Schwitzen kommen. Ich bleibe auf ihm stauend stehen, wenn die Sonne glutrot über dem Feld aufgeht, wenn Nebelschwaden die Sicht einschränken und es wie in einer mystischen Welt aussieht. Ich bestaune jedes Jahr wieder das „Erwachen“ der Natur. Gestern noch kahle Bäume und Sträucher, nun schon die ersten zarten Blätter, die ersten Blüten. Im Sommer das gelbe Rapsfeld, die farnefrohen Blumen auf der Wiese.



Foto: privat

Durch das gleichmäßige Lauftempo auf meinem Weg genieße ich den Morgen und kann meinen Gedanken freien Lauf lassen. So manches Problem habe ich auf ihm gelöst und viele Ideen entwickelt.

Auch schöne Begegnungen finden auf ihm statt. Da ist der ältere Herr mit seinem kleinen Terrier – immer gibt es ein Begrüßungslächeln, am Kindergarten rufen mir die Knirpse entgegen: „Da kommt ein Jogger!“, die zwei ausdauernden Radfahrer – ein kurzes „Guten Morgen und bleibt gesund“ und schon trennen sich unsere Wege wieder. Entgegen kommt mir eine dynamisch laufende junge Frau, aber Zeit für ein Erkennungslächeln und „einen schönen Tag“-Ruf gibt es immer.

Am Ende meines Joggingweges bin ich heiter, packe den Tag fröhlich an und freue mich auf die nächste Begegnung mit „meinem Joggingweg“. Birgitt Leber

KIRCHENASYL – HERBERGE AM WEGESRAND

Wenn jemand zu uns ins Kirchenasyl kommt, hat er einen langen Weg hinter sich. Seit November ist bei uns ein Mann aus Afghanistan untergekommen. Ich nenne ihn Herrn K. In seiner Heimat ist er Christ geworden, in den Iran geflohen. Aber das ist kein guter Ort für Geflüchtete, zumal wenn man zum Christentum konvertiert ist.

Der Weg ging weiter über das Mittelmeer, über Schweden bis nach Berlin. Kein Wunder, dass er erschöpft ist, eine Pause auf seinem Weg braucht. Nachdem er aus Angst vor Abschiebung schon auf der Straße übernachtet hatte, kam er zu uns ins Kirchenasyl. Der Weg bis hierher war lang.

Wichtiger ist, dass es einen Weg gibt, der weiter geht.

Herr K. hat erlebt, dass der Weg für manche nicht weiter ging. Er hat gesehen, wie Menschen ertranken, als sie auf dem Boot waren.

Ob ihm sein Glaube hilft? Sein Glaube, dass da ein Gott ist, der einen Weg für uns weiß? Der auch den Weg kennt, wenn es hier auf Erden nicht weitergeht?



Noch kann ich nicht mit ihm darüber sprechen, denn sein Deutsch reicht nicht dafür aus. Aber die ersten Schritte sind gemacht. In Paulus hat er für eine Weile einen Ort, an dem er sicher schlafen kann. Der Deutschkurs hat begonnen.

Wann genau sein Weg weiter geht, wissen wir nicht. Denn es ist noch nicht klar, wann er in Deutschland Asyl beantragen kann. Dann braucht er den Schutz des Kirchenasyls nicht mehr. Er kann diese Herberge verlassen und seinen Weg weiter ziehen.

Barbara Neubert

Das Kirchenasyl wird durch Spenden finanziert. An dieser Stelle einen ganz großen Dank an alle, die dies unterstützen. Wenn auch Sie uns dabei helfen wollen, freuen wir uns sehr. Die Bankverbindung finden Sie auf S. 28. Bitte fügen Sie als Verwendungszweck „Kirchenasyl“ hinzu.



Michael Wick / shutterstock.com

PILGERN IN BERLIN, BRANDENBURG UND DER SCHLESISCHEN OBERLAUSITZ

Pilgern kann man nicht nur in Spanien. Auch in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz gibt es eine Reihe von Wanderwegen, die sich dafür eignen. Pilgern ist mehr als gehen in der Natur. Es bietet die Gelegenheit der Selbstbegegnung und der Begegnung mit anderen. Und es führt in die Geschichte der Landschaft, die man durchwandert. Wir haben Ihnen einige Routen und nützliche Adressen zusammengestellt.

Der Jakobsweg

Er führt auch durch Brandenburg. Der Jakobsweg besteht aus einem Netz von Pilgerwegen, das schon im Mittelalter weite Teile Europas durchzog. Bereits seit über 1000 Jahren pilgern die Menschen zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela, das neben Rom und Jerusalem zu einem der Hauptpilgerziele des Christentums wurde. Auf den damals bestehenden Wegen und Straßen kamen Pilger und Handelsreisende des Mittelalters aus weiten Teilen Europas, wodurch sich die Wege der Jakobspilger oftmals mit den Heer- und Handelsstraßen überschneiden.

Der Jakobsweg ist kein ausschließlich spanisches Phänomen, sondern ein europaweiter Pilgerweg. Der Nordosten Deutschlands war bisher kaum an das Netz der Jakobswegen angeschlossen. Die Pilger des Mittelalters nutzten aber auch in der brandenburgischen Region die Handelswege und Heerstraßen, um ihr Ziel zu erreichen. Im östlichen

Brandenburg findet sich daher ein Abschnitt des europäischen Wegenetzes der Jakobspilger, das sich an historischen Wegeführungen orientiert.

Brandenburgische Jakobswegen führen von Frankfurt/Oder wahlweise nach Leipzig oder nach Berlin und Tangermünde.

Der ökumenische Pilgerweg Via Regia

Der Via Regia ist der einzige Jakobsweg in Deutschland, der auf der kompletten Länge Pilgerherbergen bei Kirchengemeinden, Klöstern, Begegnungsstätten und Familien anbietet.

Pilgerweg Berlin–Wilsnack

Der Pilgerweg Berlin–Wilsnack wurde vom Ende des 14. Jahrhunderts bis ins 16. Jahrhundert begangen und war damals das wichtigste Pilgerziel Nordeuropas. Ausgangspunkt war die Marienkirche oder das Heilig-Geist-Spital in Berlin-Mitte, das Ziel war die Wunderblutkirche St. Nikolai in Wilsnack im nordwestlichen Brandenburg.

Potsdamer Pilgerwege

Der Verein „Potsdamer Pilgerwege e.V.“ hat unterschiedliche Wege in und um Potsdam erschlossen, die sich zum Pilgern eignen. Die Potsdamer Pilgerwege sind gut geeignet, um kurz mal aus dem Alltag auszusteigen (etwa eine bis fünf Stunden dauernde Wanderzeit), nicht aber für eine längere, mehrtägige Tour.

aus: ekbo.de/themen/spiritualitaet-tourismus/pilgern

KITA ROONSTRASSE: HIER WIRD GEBAUT!



Im vergangenen Jahr wurde in der Kita Roonstraße außergewöhnlich viel gebuddelt, geflext, gebohrt, gesägt, saniert und installiert. Eine Auswahl der Ereignisse im Überblick:

200 Meter solider Metallzaun wurden rund um die Kita eingesetzt.

5 Wasserrohr-Brüche galt es zu reparieren und einen Wasserschaden zu sanieren.

2 Pumpen und dazugehörige Leitungen wurden installiert, die das sich stauende Regenwasser zur Straße befördern.

60 Schubkarrenladungen Sand wurden mithilfe engagierter Eltern in die Sandkiste verfrachtet.

1 neue Fettabscheideanlage mit Pumphebevorrichtung wurde im Keller der Kita installiert.

5 Hightech-Luftreiniger wurden in den Gruppenräumen aufgestellt und sind Tag und Nacht im Einsatz.

1 Spielhaus aus Holz wurde im Garten errichtet – bis es an seinem jetzigen Standort ankam, waren zahlreiche technische und formale Herausforderungen zu meistern.

3 wichtige Dinge zum Brandschutz wurden installiert: eine Brandschutzordnung, Schilder und eine Brandmeldeanlage.

So sehr die Arbeiten auch manchmal an den Nerven von Kitaleiterin Diana Pohl und ihrem Team gezerrt haben mögen, so schön und spannend fanden es (fast immer) die Kinder: Fachkundig wurden die Baustellen begutachtet und detailliert zu Hause davon berichtet. Die Arbeiter und Handwerker waren immer wieder für einen Spaß zu haben und brachten die Kinder zum Lachen. Auch 2022 wird weiter gebaut, ganz oben auf der Liste steht die nachhaltige Erneuerung der Elektrik im gesamten Kindergarten. Sicher halten das Gebäude und der Garten noch so manche bauliche Überraschung bereit.

DAS JAHR 2021 – DIE BAHNHOFSSION UND WIR

Ein weiteres Jahr mit großen Einschränkungen des öffentlichen Lebens weltweit liegt hinter uns. Das neue beginnt leider auch mit schlechten Prognosen, blickt man auf die rasante Ausbreitung der neuen Variante Omikron.

Wie geht es da erst unseren Besucher und Besucherinnen am Ostbahnhof, die nun schon so lange nur an der Tür abgefertigt werden können? Wie belastend auch für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bahnhofsmision.

Es ist nicht nur die Pandemie, die so belastend ist, auch die katastrophalen Behinderungen durch die umfangreichen Bauarbeiten am Bahnhofsgebäude sind kaum zu ertragen. Zur Missionsstation gibt es nur einen schmalen, eng begrenzten Zugang, auch die Räume selbst sind durch Bauschäden in Mitleidenschaft gezogen.

So regnet es in einem Raum durch die Decke, so dass der Strom hier abgeschaltet werden musste, da das Wasser sich ausgerechnet durch die Lampe seinen Weg ins Innere gesucht hat.

Wir stehen in ständiger Telefonverbindung zur Bahnhofsmision, um weiterhin mit Einkäufen hier und Auffüllen der dort eingerichteten „Notkasse“ für die Versorgung vor Ort Sorge zu tragen.

Ein Lichtblick waren wieder das Erntedankfest im Oktober und die vom Lions Club Berlin Savigny initiierte Spendenaktion, da das geplante Benefizkonzert wieder abgesagt werden musste. Es wurde eine feierliche Übergabe am

10. Dezember veranlasst, und Frau Liehr von IN VIA (Träger der Bahnhofsmision Ostbahnhof) fuhr mit einem voll beladenen Pkw am 3. Advent und ich mit meinem Auto am Mittwoch danach mit den restlichen Spenden zum Ostbahnhof. Die Gaben lösten bei allen Empfängern, den Gästen sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Freude und Dankbarkeit über die so gut gefüllten Geschenktaschen aus.

Auch wir als Gemeinde haben aus unseren Mitteln wieder für gut gefüllte Geschenktbeutel zu Weihnachten für die Gäste gesorgt. Hier waren es überwiegend Hautpflege- und Hygienemittel, aber natürlich auch Lebkuchen und Süßigkeiten. An die Mitarbeitenden wurde ein ganzes Heer Weihnachtsmänner verteilt. So sagen wir Ihnen allen, die ihre Spenden überwiesen oder mir persönlich übergeben haben, unseren herzlichen Dank in der Hoffnung, dass Sie auch weiterhin dieses so wichtige Projekt mittragen werden.

Insgesamt wurden 6.656,11 € gespendet, davon wurden 5.448,93 € ausgegeben. Wir haben also noch so viel Geld in der Kasse, um in den ersten drei Monaten des neuen Jahres die nötigen Einkäufe erledigen zu können. Dabei dürfen wir nicht übersehen, dass die Zahl der Hilfesuchenden stetig zunimmt.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes, gesegnetes Jahr 2022. Bleiben Sie behütet!

Vera Schick

PASSIONSANDACHTEN 2022

In deine Hände, Gott



Hände spielen in der Passionsgeschichte eine wichtige Rolle. Eine Frau kommt und salbt Jesus mit ihren Händen. Jesus bricht das Brot mit seinen Händen und teilt es an seine Freunde aus. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld.

Hände können halten, Segen empfangen, arbeiten, sich zur Faust ballen, Gaben weiter geben. Dem wollen wir in diesem Jahr während der Passionsandacht nachgehen.

Die Passionsandachten finden ab dem **2. März** an jedem **Mittwoch der Passionszeit um 18.00 Uhr** in der Pauluskirche statt.

Weitere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe des Paulusbriefes sowie in unserem Newsletter.

In Fortsetzung der Passionsandachten: die Kar- und Ostertage – ein Projekt für alle Generationen:

„Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr ...“

und gleichzeitig leben wir in und aus der Hoffnung: unsere Hände werden gefüllt –das feiern wir Ostern.

Den Weg dahin wollen wir gemeinsam gehen, Junge und Alte, Familien und Einzelne.

Wir wollen mit Euch und Ihnen das letzte Abendmahl feiern, den Kreuzweg nachspüren bzw. gehen, Kerzen verzieren und uns auch musikalisch auf die Ostergottesdienste einstimmen.

Von Gründonnerstag bis Ostersonntag wird es verschiedene Angebote geben, mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.



TAIZÉ-ANDACHTEN



mittwochs, um 18.30 Uhr

in der Pauluskirche
mit Pfr. Sellin-Reschke
09. Februar | 11. Mai | 08. Juni
20. Juli | 10. August | 14. September
12. Oktober | 02. November
14. Dezember

ÖKUMENISCHE KLIMAGEBETE

Wir beten für den Erhalt der Schöpfung
und des Friedens mit den Gemeinden
Johann Sebastian Bach | Heilige Familie
Paulus | Eben-Ezer und St. Michael
**immer am zweiten und vierten
Mittwoch eines Monat**
Infos unter:
oekumenische-initiative@ev-johannes.de
oder Telefon 0160-8067673

An jedem zweiten und vierten
Mittwoch um 18.00

09. Februar	online
23. Februar	St. Michael
09. März	online
23. März	Petrus- Giesensdorf

MEDITATIONSABENDE



Donnerstag, 19.30 Uhr

Paulus-Forum Raum Junia

03. Februar Sellin-Reschke

17. Februar Kintzel

03. März Sellin-Reschke

17. März Kintzel



Der Basar hat in 2021 nicht stattfinden
können. Aber das Organisationsteam
um Violetta Scholz und Monika Hirsch
war erfinderisch. Sie wollten uns diese
Adventszeit versüßen und haben
Menschen angestiftet, zu backen.

Jeden Sonntag gab es nach dem Gottes-
dienst Gebäck zum naschen, verschenken,
genießen. Herzlichen Dank an die
beiden und an alle Keksbäckerinnen
und Keksbäcker.

Der Erlös des Gebäcks beträgt 1.312,80 €
sowie 50,00 € für Strickwaren und ist
für die Sanierung des Turms der Paulus-
kirche.

Dies versüßt uns die Wartezeit bis zum
nächsten Basar oder Fest.

Barbara Neubert

DAS STEGLITZER ORGELJAHR 2022

Mit allen Registern - Steglitzer Orgeln hören und entdecken

Zum Steglitzer Orgeljahr 2022 stellen wir Ihnen an dieser Stelle nach und nach die Orgeln des Kirchenkreises Steglitz vor. Sie erfahren etwas zur Historie sowie zu Besonderheiten der einzelnen Orgeln und können Klangproben in Konzerten und Orgelvespern erleben.

Die Schuke-Orgel in der Martin-Luther-Kirche



Die Orgel der Martin-Luther-Kirche in Lichterfelde stammt aus dem Jahr 1960. Sie wurde als Opus 91 von der damals noch jungen Berliner Orgelbaufirma Schuke erbaut, deren Chef einige Jahre zuvor den Potsdamer Schuke-Betrieb verlassen und im damaligen West-Berlin eine neue Firma gegründet hatte. Der Firmensitz lag damals übrigens in



Lichterfelde, im Bereich der heutigen Gemeinde Petrus-Giesensdorf, man hatte es also nicht weit zur Martin-Luther-Kirche.

Die Orgel hat einen hellen glitzernden Klang, so wie es in dieser Zeit üblich war. Sie besteht aus zwei übereinander angeordneten Orgelwerken, die mit den beiden Manualen (=Tastenreihen) gespielt werden: einem großen, mächtigen Hauptwerk steht ein kleines Positiv mit einem eher zarten, obertonreicheren Klang gegenüber. Insgesamt besitzt die Orgel 23 verschiedene Register (= Pfeifensorten).

Mit der Geschichte der Orgel eng verbunden ist der langjährige Kirchenmusiker der Martin-Luther-Gemeinde, Johann Wolfgang Küsgen: Er war bereits an der Planung der Orgel beteiligt. Nach vielen Jahrzehnten im Dienst spielt er – inzwischen Ruheständler – weiterhin regelmäßig zu Orgelvespern in der Martin-Luther-Kirche.

Am Mittwoch, den 02. Februar, um 19.30 Uhr ist er mit eigenen Improvisationen an der Orgel der Martin-Luther-Kirche zu hören.
Michael Zagorni

Konzerte im Orgeljahr

02. Februar 2022, 19.30 Uhr

Improvisationen auf der Orgel

Johann Wolfgang Küsgen (Orgel)

Ort

Martin-Luther-Kirche Lichterfelde,
Tulpenstraße 1,
12203 Berlin

06. Februar 2022, 18.00 Uhr

Meine Seele sei vergnügt

Werke von Johann Sebastian Bach

und Georg Philipp Telemann

Margret Bahr (Sopran),

Catherine Aglibut (Barockvioline),

Arno Schneider (Truhenorgel)

Ort

Johannes-Kirche,
Johanneskirchplatz 4,
12205 Berlin

26. Februar 2022, 20.00 Uhr

Konzert mit dem „Trio Songful“

Jazz für Bläser und Orgel

Uwe Steinmetz (Saxophon),

Markus Rust (Flügelhorn und Trompete)

Albrecht Gündel-vom Hofe (Orgel)

Ort

Petrus-Kirche, Oberhofer Platz, 12209
Berlin

12. März 2022, 18.00 Uhr

Orgelvesper

Friedemann Gottschick (Orgel)

Pfarrer Sven Grebenstein

Ort

Markus-Kirche, Karl-Stieler-Str. 8a,
12167 Berlin

BaRock & Pop

bei Paulus-Lichterfelde

Sonntag, 27. Februar 2022, 18 Uhr

Saal des Paulus-Zentrums



Konzert mit dem Trio Fagöttlich

Miri Ziskind, Ulrike Buhmann

und Adi Sharon (Fagott)

spielen Werke und Arrangements

von Michael Corette bis ABBA

Eintritt frei – Spenden erbeten

Zugang zum Konzert nach 2G

WENN NÜSCHT MEHR GEHT, DANN GEHT DER MENSCH!

Denn... Gedanken wollen oft – wie Kinder und Hunde -, dass man mit ihnen im Freien spazieren geht.

(Christian Morgenstern)

Ich gebe zu: Spazierengehen war und ist nicht mein Ding. Gemeinsam mit anderen, das ist ja mal ganz nett, aber alleine losziehen? Naja. Womöglich auch noch bei schlechtem Wetter? Ach nee. Nicht, solange mich mein kuscheliges Zuhause vom zweckfreien Rumlaufen abhält.

„Und bist Du nicht willig, so brauch' ich ... sanfte Gewalt“, dachte sich eines Tages meine Tochter und schritt zur Tat. „Frische Luft muss sein, den Spazierweg kannst Du bestimmen.“ Diese klare Ansage erinnerte mich an frühere Zeiten, als ich noch die Bestimmerin war. Ich gab klein bei und schlug den Weg am Teltowkanal vor.

Denn... *„Jeder Weg zum rechten Zwecke, ist auch recht in jeder Strecke.“* (Goethe)

Warm eingemummelt machten wir zwei uns auf den Weg in's bitterkalte Berliner Wetter. Unser Ziel war der Weg! Na, dann wollen wir mal!

Der Spazierweg begann spannungsarm: die Spaziergängerdichte hielt sich (noch) in Grenzen und unser Mutter-Tochter-Geplauder auch. Beides änderte sich aber zusehends. Der Weg füllte sich mit „Outdoor-Fans“, die weder Wind noch Wetter scheuten, um Frischluft genießen zu können: die nach Luft schnappenden Joggerinnen und Jogger, die Stöcke schwingenden Nordic Walkerinnen und Walker, die gassigehenden Herrchen und



Frauchen, die Kinderwagen schiebenden Mamas, Papas, Omas und auch Opas, die keine Gnade für die Wade-habenden Biker und Bikerinnen und...die vor sich hinschlendernden Flaneure, so wie wir.

Da kam mir plötzlich der Gedanke über eine wichtige Frage: Grüßt man eigentlich andere Spaziergängerinnen und Spaziergänger oder nicht? Ist man im Wald unterwegs, erlebt man das immer wieder. Warum also nicht auch hier, beim Spaziergang am Teltowkanal? Was spricht denn dagegen, sich beim Begegnen kurz anzuschauen, zuzulächeln und einen freundlichen Gruß zu sprechen. Schwierig wird es natürlich, wenn sie einem im Sekundentakt entgegenkommen (haha). Meine Tochter war zuerst not amused. Erst, als ich ihr versprach, mich in der Einkaufsmeile und im Supermarkt zurückzuhalten (haha), machte sie mit. Unsere „Gruß-Aktion“ zeigte erste Erfolge: Die meisten Gegrüßten erwiderten lächelnd den Gruß und gaben ihn dann selbst auch weiter. Plötzlich entstand ein

heiterer „Miteinander-Weg“, der einfach Spaß machte. Beim Wiederbegegnen, auf dem Rückweg, entwickelten sich sogar kleine Smalltalks.

Auch ein Weg in der Corona gebeutelten Zeit Verbundenheit zu zeigen.

Fazit zum Spazierengehen: es hellt nicht nur die eigene Stimmung auf, es fördert auch das christliche „Hinschauen“: denn... *„der Mensch lebt notwendig in einer Begegnung mit anderen Menschen, und ihm wird mit dieser Begegnung in einer je verschiedenen Form eine Verantwortung für den anderen Menschen auferlegt.“*

(Dietrich Bonhoeffer, 1906 bis 1945)

Mutter und Tochter zogen fröhlich heimwärts und ich sagte: „Danke Katinka, dass Du mich götlich und geduldig aus „meinem Panzer“ gelockt hast!“

Dazu hier eine kluge Geschichte:

Der bessere Weg

Ein kleiner Junge, der auf Besuch bei seinem Großvater war, fand eine kleine Landschildkröte und ging gleich daran sie zu untersuchen. Im gleichen Moment zog sich die Schildkröte in ihren Panzer zurück und der Junge versuchte vergebens sie mit einem Stöckchen herauszuholen. Der Großvater hatte ihm zugesehen und hinderte ihn daran, das Tier weiter zu quälen.

„Das ist falsch“, sagte er, „komm' ich zeig' dir wie man das macht.“

Er nahm die Schildkröte mit ins Haus und

setzte sie auf den warmen Kachelofen. In wenigen Minuten wurde das Tier warm, steckte seinen Kopf und seine Füße heraus und kroch auf den Jungen zu.



„Menschen sind manchmal wie Schildkröten“, sagte der Mann. „Versuche niemals jemanden zu zwingen, wärme ihn nur mit etwas Güte auf und er wird seinen Panzer verlassen können.“

(VerfasserIn unbekannt)

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, gesegnetes Neues Jahr 2022, mit vielen schönen Momenten – ob drinnen oder draußen.

Und.... alles schön mit der Ruhe angehen – ob drinnen oder draußen.

Denn... „Schildkröten können mehr über den Weg erzählen als Hasen.“

Gott befohlen!
Ihre Anne Fränkle



GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH LADELUND



Ladelund, 2007, Stahlskulptur auf dem ehemaligen Lagergelände, Brigitt List
Foto: memorial museum

denn: „Das Gegenteil von Gleichgültigkeit ist Erinnerung!“

„Das war die Hölle, denn in Nordfriesland ist das Land völlig flach. Wenn man dort die Gräben aushebt, dann können die SS-Leute und die Kapos bis zum Horizont alles sehen: Man konnte nur schwerlich aufhören zu arbeiten. Und wenn jemand erwischt wurde, wurde er sofort verprügelt. Und außerdem, auf diesem Gelände, sowie man ein bisschen kratzt, sowie man sich ein bisschen nach unten vorgräbt, kommt einem schon das Wasser entgegen, und wir arbeiteten dann im Wasser!“

Jean Le Bris, Archiv der Gedenkstätte Neuengamme, Ng.2.8.1544

Termin vom 26. bis 29. Mai 2022

Preise

255,- € im 4-Personen Appartement
270,- € im 3-Personen Appartement
300,- € im DZ | 400,- € im EZ
in einem Gasthof in Niebüll

Programm

Besichtigung der Gedenkstätte in Ladelund und der Besuch des Nolde Museums in Seebüll.

Anmeldeverfahren

Verbindliche Anmeldung bis zum **15. Februar 2022**
mit einer Anzahlung in Höhe von 100,- €

Leistungen

An- und Abreise Berlin – Niebüll – Berlin,
3 x Ü/Fr. in der gewählten Zimmerkategorie, alle Eintritte, alle Transfers.
Für diese Fahrt wird vermutlich der Status 2G benötigt und die Bereitschaft einen tgl. Schnelltest durchzuführen. Es werden die jeweils aktuellen Vorgaben gelten.

Leitung + Verantwortung

Lothar Schnepf: Tel: 03328 – 937082,
0151 – 50575365
mail: schnepf@paulus-lichterfelde.de

ÜBEN! SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

08. März bis 18. April



Liebe Mitfastende, vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann? Unsere Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den „Sieben Wochen ohne Stillstand“ wollen wir Sie ermutigen, Neues auszuprobieren.

Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen! Üben ist Bewegung. An jedem Tag, in jeder Situation. Und „7 Wochen Ohne“ ist das Trainingslager dafür. Die Fastenzeit bezieht sich auf Jesu vierzig Tage in der Wüste. Er stieg aus dem „normalen“, üblichen Leben aus, um sich darüber klarzuwerden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Jesus übte Enthaltsamkeit nicht um ihrer selbst willen. Er trainierte.

Manches aber kann ich nicht für mich allein üben. Kritik zum Beispiel. Es ist gut, wenn wir das unseren Mitmenschen

gegenüber tun. Und es hilft, wenn wir den Sinn dieser Formulierung verstehen: Unsere Meinung zum Tun und Denken unserer Nächsten ist keine absolute, starre Besserwisserei. Wir äußern Kritik, weil wir Bewegung in Beziehungen ersehnen. Und dazu gehört auch, dass wir Geduld üben, wenn uns die oder der Nächste widerspricht.

Los geht's! Übung macht den/die Meister/Meisterin! Der Weg zu einer geschlechtergerechten Sprache ist übrigens ein gutes Beispiel: Um den Stillstand, das Festhalten an überkommenen Sprachregeln zu überwinden, hilft nur die Entwicklung eines sensiblen Bewusstseins. Und das purzelt einem – oder einer – nicht einfach ins Hirn. Auch hier also muss man trainieren, also üben, üben, üben!

Arnd Brummer
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

ZUM WELTGEBETSTAG 2022 AUS ENGLAND, WALES UND NORDIRLAND

Zukunftsplan: Hoffnung

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag. 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen aus England, Wales und Nordirland haben die Gebete, Texte und Lieder zusammengestellt. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sieben Kerzen der Hoffnung werden uns im Gottesdienst begleiten. Als Bibeltext wählten sie Jeremia 29,14: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Die Frauen erzählen uns von ihrem Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales



wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft, feiert am ersten Freitag im März zusammen rund um den Erdball.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt. Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Unsere Gemeinde feiert in an diesem Tag mit den alt-katholischen, evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in der Steglitzer Markus-Gemeinde in der Stielerstraße. Zeit und Art (zoom oder präsent) werden erst später festgelegt. In der Zwischenzeit ist Tea-Time angesagt.

Monika Tigges-Urbisch

KLIMANEUTRAL – NICHT EGAL

Zur Corona-Pandemie war in den letzten Monaten zu lesen, dass Nichtgeimpfte bitte ihren Beitrag zum Schutz (besonders der älteren) Gesellschaft leisten sollen – also sich impfen lassen. Das stimmt, trifft aber mindestens auch auf die andere große Krise unserer Zeit zu: die Klimakrise. Wer heute so lebt, dass sie oder er nicht einmal annähernd klimaneutral ist, der verhält sich genauso unsozial gegenüber (besonders der jüngeren) Gesellschaft.

Aber wie lebt Frau/Mann klimaneutral und ist das nicht teuer oder unmöglich? Zweimal nein und einmal gut. Man fühlt sich gut dabei, nicht mehr zur größten Krise persönlich beizutragen.

Bevor ich zu dem Wie komme, muss geklärt werden: was heißt eigentlich klimaneutral? Zunächst bedeutet es nicht, dass man gar kein CO₂ mehr ausstößt. Denn wir atmen ja auch aus, essen und ja, scheiden wieder aus. All das produziert Klimagase. Aber diese Menge interessiert uns beim Klimaschutz wenig. Denn Klimaneutralität bedeutet, nicht mehr Klimagase der Atmosphäre zuzumuten als sie verkraftet.

D.h., eine gewisse Menge ist „erlaubt“. Wie viel diese Menge ist, da gehen die Meinungen etwas auseinander. Mehr als zwei Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr und Kopf sind es aber bei keinem Modell. Also jeder Mensch darf zwei Tonnen ausstoßen – und diese zwei Tonnen sind für Menschen in Europa so gut wie unerreichbar. Eigene Bemühungen um mehr Klimaschutz scheinen sinnlos und werden deshalb meist ganz gelassen.

Wenn jedoch davon ausgegangen wird, dass die – derzeit – weitgehend nichtindustriellen Länder, wie z.B. Äthiopien, ihren Klimagas-Ausstoß in den nächsten Jahren nicht groß steigern werden (in Äthiopien sind es pro Kopf weniger als 0,2 Tonnen), dann können sich die Menschen in den industriellen Ländern – derzeit auch einen etwas höheren pro Kopf-Verbrauch gönnen, nämlich bis etwa vier Tonnen CO₂, um faktisch klimaneutral zu leben.

Wer also jetzt vier Tonnen an Klimagasen ausstößt, friert für sich die derzeitige Klimasituation tatsächlich bei 1,2 Grad ein. Also 0,3 Grad unter dem Pariser-Klimaziel. Und das ist durchaus zu schaffen.

Meine Familie liegt bei etwa 4,5 Tonnen pro Kopf und dabei wohnen wir in einer Jugendstil-Wohnung mit Erdölheizung. Was wir sonst so tun oder nicht, kennen treue Leserinnen und Leser dieser Rubrik. Wir konzentrieren uns im Wesentlichen auf das Weglassen von Auto/Fleisch/Flugzeug. Die CO₂-Rechner berechnen hinzu allein den privaten Konsum. Wenn ein Manager/eine Managerin für ein Produkt viel fliegt, dann sind diese Emissionen im Produkt enthalten und werden dem Konsumenten des Produkts anteilig angerechnet.

Wer will, kann die restlichen vier Tonnen bei Atmosfair recht günstig kompensieren (92 €/Jahr), die damit z.B. Solarkocher für Afrika kaufen, und hilft somit auch den Ländern, auf deren Kosten wir unser Leben ermöglichen.

*H*immelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030 - 390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Trauer ist ein Weg.
Wir begleiten Sie dabei.

Physiotherapie Esche

Kommandantenstr. 23
12205 Berlin
030 54908435
Bobath für Erwachsene & Kinder
Manuelle Lymphdrainage
Craniosacrale Therapie
Manuelle Therapie
Hausbesuche

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507
Mobil: 0172 3982743
e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten



Schnoor
IMMOBILIEN
Seit 1900 in 5. Generation

*Ihr Makler im
Südwesten Berlins*

CURTJUSSTRASSE 6
12205 BERLIN
TEL: 030. 84 38 95 - 0
FAX: 030. 84 38 95 - 25

- Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Landhäuser und Villen
- Eigentumswohnungen
- Miethäuser / Zinshäuser
- Baugrundstücke



WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE

Über 150 Jahre im Familienbesitz
Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5
12203 Berlin Moltkestraße 30

LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de



Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de



**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.: (030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

CENTRAL  **APOTHEKE**

JUDIT GOTTWALD
**Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
 GESUNDHEIT**

TEL. 834 20 46
HINDENBURGDAMM 94 A
(GEGENÜBER VOM KLINIKUM)
BERLIN-LICHTERFELDE

*Was bestimmt des Lebens Süße?
 Stoffers sanft gepflegte Füße!*
 seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche
 und im Salon, Moltkestraße 52
 am S-Bhf Botanischer Garten
Thomas Stoffers
Tel. 214 36 35

MALERMEISTER
CHRISTIAN RIEDLBAUER

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezier-
 arbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbel-
 rücken und Schmutzbeseitigung.
 Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.
 Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
 Telefon 773 46 05

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg
 Qualifizierte Senioren-Assistentin
 (Plöner Modell)
Mobil: 0174 184 4316



SeniorenAssistenz
 Plöner Modell

12205 Berlin (Lichterfelde)
sabinekarg23@yahoo.de
www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg

Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung

Paulus-Markt

Öffnungszeiten
Montag, 17.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr



Mit Maske und 2G



www.blickfang-berlin.de

Wellness für Ihre Augen
 Gut sehen, entspannt sehen!
 Unsere Sehexperten beraten Sie auf Grundlage
 Ihrer individuellen Sehgewohnheiten.

Ihr **blickfang** Augenoptik-Team

Oberhofer Weg 4 · 12209 Berlin · Fon: 030-772 37 26

Schlosspark - Grill
 Internationale Speisen
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
 12207 Berlin täglich geöffnet
 Tel.: (030) 833 56 53 von 12 - 24 Uhr

Werner BODE
 Kunst- und Bauglaserei

Geschäftsführer: Glasermeister Michael Urban
 Hindenburgdamm 48
 12203 Berlin/Lichterfelde
 Tel. 030 / 834 82 18
 Fax 030 / 834 27 94
 www.bode-glas.de
 e-mail: bode-glas@t-online.de

Verglasungen

Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag
 08 - 13 Uhr + 15 - 16.30 Uhr
 Freitag 08-14 Uhr
 Samstag geschlossen

Tischlerei Holger Lochau

Der Tischler an Ihrer Seite.
 Tischlerarbeiten und Kleinreparaturen,
 Instandsetzung von Fenstern und Türen.

Innsbrucker Str. 24 in 10825 Berlin
 Tel: 030 33879495
 Hd: 0178 1536094

Paulus-Antiquariat

Öffnungszeiten
 Montag, 17.00 bis 19.00 Uhr
 Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr



zur Zeit noch geschlossen

STÄNDIGE GRUPPEN

Konfirmandenunterricht

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
 Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr
 Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
 Carola Meister+ Teamer
 Saal/Paulus-Zentrum

Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr
 Pfn. i.R. Martina Gern | Paulus-Forum
 14.02. + 28.02.2022

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Prof. H. J. Greiner | Saal/Paulus-Zentrum

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
 Clemens Mai | Pauluskirche

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr
 (nicht in den Ferien)
 Edgar Strack | Pauluskirche

Gymnastik für Frauen

Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr
 Frau Zöllner | Grüner Saal über der Kita

Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr
 Anne Fränkle, Helga Setzchen
 Paulus-Forum

Hauskreis

jeden 2. Montag im Monat, 15.00 Uhr
 14.02. bei Familie Ost

Senioren-Geburtstag

Dienstag, 01.03.2022, 15.00 Uhr
 Anmeldung erbeten

Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr
 03. Febr (Sel-R) | 17. Febr (Kintzel)
 03. März (Sel-R) | 17. März (Kintzel)
 Raum Junia/ Paulus-Forum

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

open friday

once a month ab 18.00 Uhr
 meister@paulus-lichterfelde.de



Foto: privat

UNSERE SPENDENKONTEN

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
KKVB Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
Wichtig ist der Spendenzweck:
Paulus – Lichterfelde + Zweck!
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07
Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

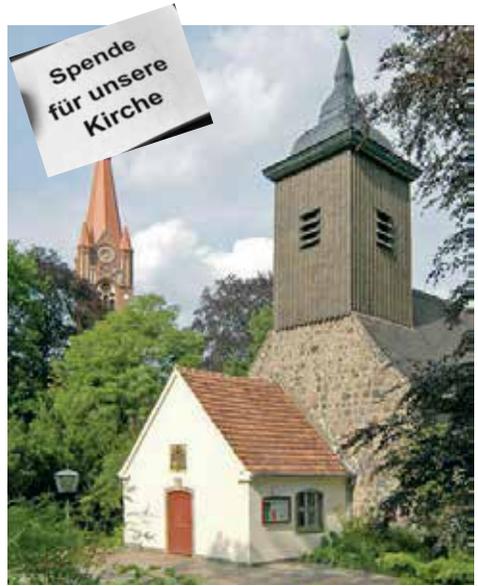
4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am
Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
auf! Sie gelten bis einschließlich
200,00 € als Spendennachweis für
das Finanzamt. Für Beträge über 200,00 €
erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
automatisch eine Spendenbescheinigung.
Vielen Dank!



Spendenkonto:
Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
des GKR 10-mal im Jahr mit einer
Auflage von 1.500 Exemplaren. Mit
vollem Namen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung des GKR oder der Redaktion
wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: B. Leber

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Redaktionsschluss für die Ausgabe

März 2022 ist der 30. Januar 2022

redaktion@paulusbrief.de

UNSERE KONTAKTE

Gemeindebüro, Hindenburgdamm 101/101a,
12203 Berlin | Monique Hanowski
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin

Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26
Mobil 0163 6501251
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12
miller@paulus-lichterfelde.de
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle
Tel. 833 10 92 | pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia
Tel. 84 49 32 15
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Paulus-Antiquariat

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Paulus-Café

zur Zeit geschlossen
cafe@paulus-lichterfelde.de

Paulus-Markt

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Gemeindekirchenrat (GKR)

Pfn. Barbara Neubert (Vorsitzende),
Katja Barloschky, Michael Dannehl,
Johanna Hort, Kai Meudtner, Beate
Michaelis, Tanja Pfizenmaier, Norbert
Rahn, Dr. Bettina Schede, Michael Scholz,
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
Claudia Zier (Stellvertr.)

Ersatz-Älteste

Susanne Herdyanto

Gemeindebeirat

Ellen Schnedler (Vorsitzende)

Hinweis zum Gottesdienstbesuch

Liebe Gottesdienstbesucher,
unsere Gottesdienste finden bis
auf Weiteres unter Beachtung
der **3G-Regeln** statt.

Wir bitten Sie deshalb:

- Ihren Impfnachweis oder Ihr negatives Testergebnis (nicht älter als 24 Stunden) in digitaler oder Papierform bereit zu halten,
- sich mit der Corona-Warn-App einzuchecken – ein QR-Code ist an der Kirchentür angebracht
- oder einen Zettel mit Ihrem Namen und Ihrer Telefonnummer mitzubringen

Sie schützen damit sich selbst und andere Besucher und verhindern lange Wartezeiten vor dem Beginn des Gottesdienstes.

Bitten tragen Sie während des gesamten Gottesdienstes eine FFP2-Maske.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen einen schönen Gottesdienst.

Ihre Pfn. Barbara Neubert
und

Ihr Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke

Unser Paulusbrief liegt aus

im Hindenburgdamm

Gardinenhaus in Lichterfelde
Optiker Lemke | Bäckerei Hillmann
Central Apotheke | Café Vakorama
Getränke Hoffmann | Gutshaus
Lichterfelde Physiotherapie
Schraudolph und Michalke

in der **Pauluskirche** und allen öffentlichen Räumen des Paulus-Zentrums
im **Gardeschützenweg/Moltkestraße**
Gardeschützen-Apotheke
Buchhandlung Schwericke

in der **Baseler Straße**
Blumen und Ambiente „Stielart“

in der **Hildburghäuser Straße**
Lichterfelder Bäckerei



Offene Kirche

mittwochs
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr

ist die Pauluskirche zur stillen Einkehr geöffnet mit Orgelmusik am ersten Mittwoch des Monats.



Gottesdienste

Sonntag, 06.02. 4. Sonntag vor der Passionszeit	10.00 Uhr	Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: Mt. 14,22-33
Mittwoch, 09.02.	18.00 Uhr	Taizé-Andacht Pfr. i.R. Helmert
Sonntag, 13.02. Septuagesimä	11.30 Uhr 18.00 Uhr	FamilienKirche Pfn. Neubert Abend-Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Neubert Predigttext: Jer 9,22-23
Sonntag, 20.02. Sexagesimä	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: Hbr 4,12-13
Sonntag, 27.02. Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Neubert Predigttext: Mt 8,2-13
Sonntag, 06.03. Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst A. Hasenberg Predigttext: 2. Kor 6,1-10

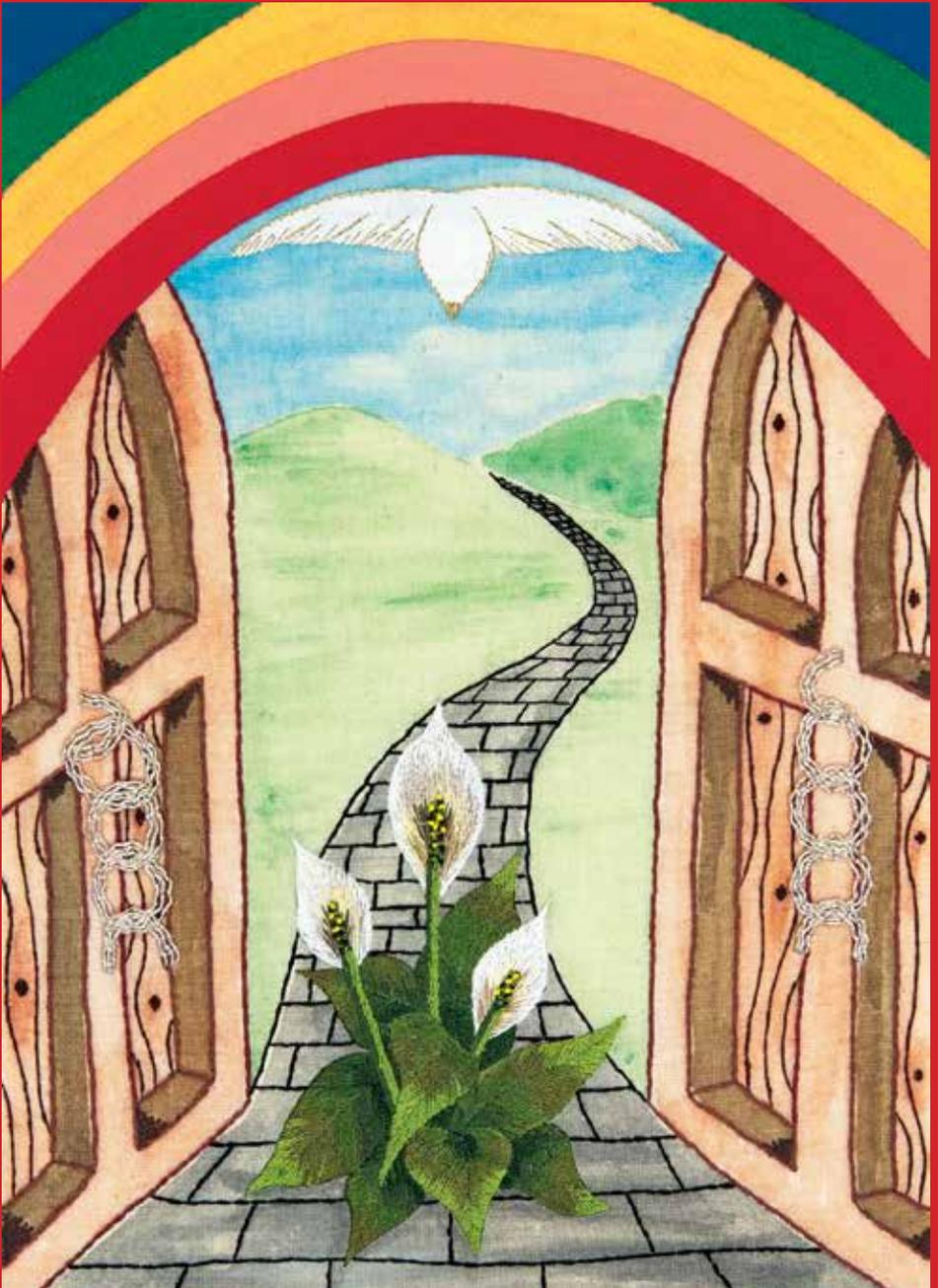
GOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN

Seniorenresidenz Haus Steglitz
Dienstag, 22. Februar, 10.30 Uhr
Hajo Fentz

Haus Rothenburg
Dienstag, 22. Februar, 16.00 Uhr
Pfn. Annette Hohnwald

Senioren Centrum Am Bäkepark
Samstag, 19. Februar, 10.30 Uhr
Hajo Fentz

Seniorenzentrum Bethel
Mittwoch, 16. Februar, 15.30 Uhr
Pfn. Annette Hohnwald



Das Titelbild zum Weltgebetstag 2022 stammt von der britischen Künstlerin Angie Fox und ist eine Stickerei.

Weltgebetstag, Freitag, 04. März 2022